

Keine Wartenummern im Sozialamt

Am WEZ gibt es oft Warteschlangen und Wettrennen, kritisieren die Piraten. Stadt sieht keine Alternative zur aktuellen Regelung. Aus der Bezirksvertretung Wanne Die Bezirksvertretung Wanne hat am Dienstag zahlreiche Beschlüsse gefasst, außerdem will die Stadt mehrere Maßnahmen umsetzen. Hier ein Überblick.

Neues Baugebiet

Vor rund zwei Jahren hat der Rat beschlossen, dass an der Ecke Franzstraße/Am Freibad Häuser gebaut werden sollen. Dafür muss eine öffentliche Grünfläche in ein Wohngebiet umgewandelt werden. Grün werde aber eigentlich gar nicht weichen, sagte Stadtplaner Peter Muhss in der Bezirksvertretung. Gebaut werden solle nur auf dem Areal an der Kreuzung, auf dem früher ohnehin städtische Gebäude gestanden hätten; der Bereich in Richtung Sportplatz solle so bleiben, wie er ist.

Geplant sei eine „Wohnsiedlung mit lockerer Bebauung“ aus frei stehenden Einfamilienhäusern und Doppelhäusern. Zwei Varianten stellte er vor, eine sieht auch den Bau einer Kita vor; diese Variante favorisiere die Stadt. „Wir sind noch ganz am Anfang“, betonte Muhss. Soll heißen: Die Pläne können sich noch ändern. Auf Nachfrage sagte er, dass die Verwaltung Umweltaspekte berücksichtigen werde; so solle geprüft werden, ob etwa Solardächer vorgeschrieben werden könnten. Auch seien eine Grünwegeverbindung durch die Siedlung und eine Baumreihe Am Freibad geplant. Eine Anwohnerin warf die Frage auf, ob das Areal für einen Kita-Standort geeignet sei, bedeute eine Kita doch viel Autoverkehr. Die Stadt versprach, das im Blick zu haben.

Zaun um Gesamtschule

Kritik an dem geplanten Zaun um die Gesamtschule Wanne wurde in der Bezirksvertretung laut. Frank Droste (CDU) nannte den Zaun, der Schüler und Lehrer vor Dealern schützen soll, unnütz. „Er verlagert Probleme, die es aktuell nicht gibt“, so der Bezirksverordnete. Das Geld für die zwei Meter hohe Umzäunung, die in naher Zukunft um das Gelände gebaut werden soll, könnte besser in andere Maßnahmen gesteckt werden, etwa in Prävention oder eine Beleuchtung. „Wie ein Gefängnis“ wirke die Schule künftig, kritisierte er. Bezirksbürgermeister Ulrich Koch (SPD) warb noch einmal für den Zaun. Er bekomme zwei Tore, so dass die Gesamtschule – als offene Schule mit Spielplatz und Grün geplant – tagsüber zugänglich bleibe. Für den Zaun, fügte er an, hätten sich auch Polizei und Schule ausgesprochen.

Keine andere Ampelschaltung

Die Kreuzung Dorstener-/Heer- und Rathausstraße erhält keine neue Ampelschaltung. Ulrich Koch (SPD) kritisierte, dass Linksabbieger der Rathausstraße erst weiterfahren könnten, wenn die Ampelanlage in der Heerstraße auf rot geschaltet ist. „Vorher ist eine Weiterfahrt nicht möglich, weil die Sicht auf die von der Heerstraße geradeaus fahrenden Fahrzeuge durch den von der Heerstraße links abbiegenden Verkehr versperrt wird“, kritisierte er. Er fragte bei der Stadt nach, ob die Ampel so gesteuert werden könne, dass die Linksabbieger der Rathaus- und der Heerstraße eine eigene Grünphase erhalten. Nein, sagte Josef Becker, Leiter des städtischen Fachbereichs Tiefbau und Verkehr: „Das ist nicht erforderlich.“ Unfälle gebe es an der Kreuzung nicht, und würde man die Ampelphase ändern, wäre die „Leistungsfähigkeit der gesamten Kreuzung eingeschränkt“ – auch, weil es dann nicht mehr genügend Stauraum für Fahrzeuge gebe.

Warteprobleme im WEZ

Der Piraten-Bezirksverordnete Günter Nierstenhöfer hatte „Warteprobleme“ im Sozial- und Ausländeramt im Wanner WEZ bemängelt. Vor den Öffnungszeiten der Ämter müssten Kunden oft lange draußen warten. Außerdem komme es bei Menschen, die zur Ausländerbehörde

wollten, zu Wettrennen, wenn die Türen öffneten. Das Nachsehen hätten Ältere oder Behinderte. Nierstenhöfer schlug vor, Besucher schon mit der Öffnung des WEZ am Morgen unter Aufsicht ins Haus zu lassen und außerdem einen Automaten für Wartenummern aufzustellen.

Der Bereich vor dem Ausländeramt im WEZ, so Sabine Marek (Stadt), sei aufgrund der baulichen Situation nicht zur Nutzung als Wartebereich geeignet. Auch seien alternative Möglichkeiten zur Einrichtung von Wartebereichen aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht vorhanden. Und: Die Ausgabe von Wartenummern habe sich in der Vergangenheit als „nicht zielführend“ erwiesen. Insbesondere eine nicht korrekte Nutzung durch die Besucher habe zu hoher Unzufriedenheit, Streitigkeiten und Beschwerden geführt. Unter anderem seien Wartenummern verkauft worden.

Rosenbeete im Stadtgarten müssen weichen

Im Laufe der letzten Jahre habe die Stadt „eine zunehmende Verunkrautung“ der Rosenbeete im Rosengarten des Wanner Stadtgartens festgestellt, teilte Sabine Marek (Stadt) der Politik mit. Die Verwaltung habe darauf mit stärkerem personellem und finanziellem Einsatz reagiert.

Leider habe das nicht den gewünschten Erfolg gehabt, so dass sich die Stadt nun entschlossen habe, die Rosenbeete abzuräumen und das Areal in eine Rasenfläche umzuwandeln. Die endgültige Gestaltung der Fläche soll demnächst in der Bezirksvertretung Wanne besprochen werden.

Michael Muscheid